

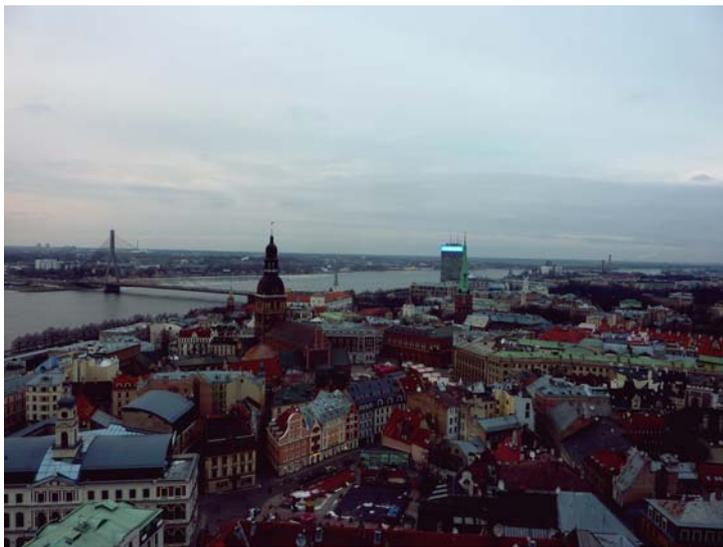
ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Altun	Vorname:	Neslihan
E-Mail-Adresse	neslihan.altun@s2011.tu-chemnitz.de		
Gastland	Lettland		
Gasthochschule	University of Latvia		
Aufenthalt	von:	29.08.2012	bis: 27.01.2013

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	---

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Mein ERASMUS in Riga - Lettland</p> <p>ERASMUS? Ja, ERASMUS. Als ich in Lettland war habe ich erst realisiert, dass mein Auslandssemester nun beginnt. Bis man aber in dem Land ist, in dem man in den nächsten Monaten studieren wird, kostet es ein wenig Mühe und Kraft. Das gehört zum Auslandssemester auch dazu!</p> <p>Zunächst informierte ich mich ausführlich im Internet über die Möglichkeiten ein Semester im Ausland zu studieren. Die TU Chemnitz Seite (Internationales Universitätszentrum) ist dafür die richtige Adresse. Dort findet man Erfahrungsberichte, Adressen von Ansprechpartnern bzw. Koordinatoren, die für bestimmte Länder zuständig sind. Nach dem ich mich endgültig dafür entschlossen hatte, ein Auslandssemester in Lettland zu machen, wandte ich mich zu meinem Koordinator und bewarb mich für die Stelle. Nach einigen Wochen bekam ich eine Email von der Gasthochschule mit der Bitte mich bei denen zu bewerben und einzuschreiben. Schnell leiteten sie mir auch die Information für Unterkunftsmöglichkeiten zu. Die „University of Latvia“ arbeitet beispielsweise mit zwei Studentenwohnheimen zusammen und kümmert sich für die Unterbringung von Auslandsstudenten. Ich bewarb mich für ein Doppelzimmer und bekam auch relativ schnell eine Zusage. Hier möchte ich gerne erwähnen, dass man sich schon vorher über das Studentenwohnheim informieren sollte, über die Lage, andere Alternativen oder über die Hygienezustände, damit man Enttäuschung von vorherein verhindern kann. Hier ist Facebook auch eine gute Austauschplattform. Ich habe ein Zimmer mit einer Studentin geteilt und ich bin froh, dass ich diese Erfahrung machen durfte. So lernt man geduldiger und kompromissbereiter zu sein. Die Möglichkeit ein Zimmer zu teilen, sollte man, meiner Meinung nach immer im Hinterkopf behalten.</p> <p>Das „Buddy-Programm“ von meiner Gasthochschule war sehr wichtig und hilfreich für mich. Meine Gasthochschule leitete meine Email Adresse weiter und ich bekam einen Buddy zugeteilt, die über den gesamten ERASMUS Aufenthalt eine Art persönliche Ansprechpartnerin für mich war, wenn ich Fragen oder Probleme hatte. Ich hatte das Glück, dass mein Buddy sich sehr um mich gekümmert hat und immer erreichbar war. Es entwickelte ich sogar eine sehr gute Freundschaft daraus. Wenn man am ersten Tag vom Flughafen abgeholt wird, ist das natürlich eine sehr große Erleichterung und eine gewisse Sicherheit.</p> <p>Mein Studium an der Gasthochschule war anspruchsvoll und sehr lehrreich für mich. Als Europastudentin musste von einer Fakultät zum anderen laufen. Bevor man ins Ausland geht, sollte man definitiv die vorhandenen Englischkenntnisse vertiefen. Es wird für selbstverständlich gehalten beispielsweise englische Hausarbeiten von einem Umfang von 10-15 Seiten zu schreiben. Manchmal war ich erstaunt wie viel man für „nur“ 3 Creditpoints machen musste: Referat, Hausarbeit, Podiumsdiskussion und Endklausur. Deshalb sollte man bei der Veranstaltungsauswahl stets realistisch bleiben und daran denken die Goldene Mitte zu finden. Man möchte schließlich noch das Land erkunden und internationale Studenten kennenlernen. Die ausführliche Informations - und Einführungsveranstaltung in der ersten Vorlesungswoche dienten als Wegweiser und man sollte sie auf gar keinen Fall verpassen. Mein Learning-Agreement müsste ich vor Ort nochmal</p>

überarbeiten, da einige Veranstaltungen sich verändert hatten und neue interessantere angeboten wurden. Die Professoren und die Dozenten waren sehr offen und taten ihr Bestes um uns, den ERASMUS Studenten weiterzuhelfen und so auch die internationale Koordinatorinnen. Das ERASMUS STUDENT NETWORK RIGA (ESN Riga) half die internationalen Studenten zusammen zu bringen und gemeinsam Exkursionen zu unternehmen. Dadurch lernte man viele neue Leute aus der ganzen Welt kennen und schloss Freundschaften. So nahm ich beispielsweise an der St.Petersburg Exkursion teil, die atemberaubend war. Aber Veranstaltungen, wie die „Welcome Party“ haben mir gar nicht gefallen. Ich rate den Leuten ab, die nicht viel oder gar keinen Alkohol trinken an solchen Partys teilzunehmen. Es ist unwahrscheinlich sogar unmöglich Kontakte auf diese Art und Weise zu knüpfen. Das war sehr schade und die Tatsache, dass einige Studenten ERASMUS als was ganz anderes interpretierten, als ich es tat. Es hat ein wenig Zeit gebraucht bis man sich an das Ganze gewöhnt und einen festen Freundeskreis um sich herum hatte. Nach dem ein gewisser Alltag da war, versuchte ich meine Freizeit zu gestalten. Ich habe mir die Zeit genommen um die baltischen Staaten näher zu betrachten und als Europastudentin war das für mich besonders interessant und bedeutend. Mein Buddy hat mich auch auf Kunst - und Theaterveranstaltungen aufmerksam gemacht und Tipps gegeben, was man unbedingt in Riga gesehen haben sollte. Lokale Internetseiten, Facebook oder die Universitätswebpage geben natürlich auch eine Auskunft darüber, falls man nicht so ein Glück mit dem Buddy hat. Außerdem ist es ganz praktisch, wenn man einen kleinen Reiseführer mitnimmt. Mein ERASMUS Aufenthalt hat mir geholfen noch offener, geduldiger und mutiger zu sein, auch was die englische Sprache angeht. Es hat viel Spass gemacht Leute aus aller Welt kennenzulernen, interkulturell zu agieren und zu reisen. Man sollte die Möglichkeit eines ERASMUS Aufenthaltes nicht entgehen lassen!





Datum: 06.02.13

Unterschrift:

Neslihan Altun